



Europäischer Sozialfonds ESF Damit ist Hamburg beschäftigt!

ESF-Report 3/2010

Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Inhalt: **Intern:** ESF im Dialog 2010 - Europa macht Jugendliche fit für die Berufswelt! (S. 3) • Jetzt Ideen für neue ESF-Projekte einreichen! (S. 3) • **ESF-Projekte:** Zukunftspilot (S. 4) • **Workshop:** Effektive Pressearbeit (S. 5)

Editorial

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

„der Jugend gehört die Zukunft“. Wer hat dieses Lippenbekenntnis nicht schon mal gehört? Was dann häufig folgt, sind theoretische Erläuterungen zum Thema. Die Hamburger Politik steht dagegen für praxistaugliche Konzepte. So hat die Behörde für Wirtschaft und Arbeit einige erfolgreiche Sofortprogramme für Jugendliche gestartet, um sie in Ausbildung oder Beruf zu bringen. Der Europäische Sozialfonds ESF geht in die gleiche Richtung. Rund 40 Projekte sorgen tagtäglich dafür, dass junge Frauen und Männer – egal mit welcher Vorbildung und Herkunft – mehr Chancen auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz erhalten. Trotzdem klappt eine Lücke: Obwohl zahlreiche Jugendliche einen Ausbildungsplatz suchen, gibt es aktuell mehr als 1.700 freie Lehrstellen. Weil Jugendliche für unsere Stadt so bedeutend sind, stehen sie auch bei der nächsten Veranstaltung „ESF im Dialog“ im Mittelpunkt. Eine hochkarätig besetzte Talkrunde diskutiert am 14. September das Thema „In Hamburg am Start – Europa macht Jugendliche fit für die Berufswelt“. Mehr zur Veranstaltung erfahren Sie hier im ESF-Report.

Viel Spaß beim Lesen

Ihr Axel Gedaschko
Senator für Wirtschaft und Arbeit



„Soziale Jungs“

Großes Interesse in Europa an Hamburger Pilotprojekt

„Soziale Jungs“ – dieses innovative Hamburger ESF-Angebot ist auf dem besten Weg, zu einem europaweiten Leuchtturmprojekt zu werden. Ziel der „Sozialen Jungs“ ist es, junge Männer für Pflegeberufe zu gewinnen; ein erfolgversprechender Ansatz, zur Lösung der Probleme einer alternden Gesellschaft beizutragen. Zahlreiche Delegierte der 18. Europäischen Konferenz des Sozialwesens in Barcelona vom 21.–23. Juni regten an, Erfahrungen über dieses Projekt auszutauschen und eine europaweite Zusammenarbeit zu initiieren. Denn Alterung der Gesellschaft, Mangel an Pflegekräften und hohe Arbeitslosigkeit bei jungen Männern mit Migrationshintergrund sind Rahmenbedingungen, die für viele europäische Länder gelten.

Knapp 600 Delegierte aus europäischen Ländern, aber auch aus Kanada oder Australien, nahmen an der Konferenz teil. Organisiert wird sie alljährlich vom ESN, dem European Social Network, einem Zusammenschluss gesamteuropäischer Städte, Gemeinden und Initiativen.



László Andor wurde 2010 von der ungarischen Regierung als EU-Kommissar für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit nominiert. Auf der Konferenz in Barcelona erläuterte er das Ziel der EU, die Armutsquote bis 2020 um 25 Prozent zu reduzieren.

Quelle: <http://ec.europa.eu>



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Europäischer Sozialfonds ESF Damit ist Hamburg beschäftigt!

„Herausforderungen und Chancen für das Sozialwesen in Europa. Die Förderung von Pflege und Integration unter schwierigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen“ hieß das Motto 2010. László Andor, EU-Kommissar für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, erinnerte die Konferenzteilnehmer an das Ziel, die Armutsquote in Europa bis 2020 um 25 Prozent zu reduzieren: „Sie spielen dabei eine wichtige Rolle, 20 Millionen Menschen aus Armut und sozialer Ausgrenzung zu befreien!“

Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik

Das Hamburger ESF-Projekt „Soziale Jungs“ war eines von 23 Workshop-Themen der Konferenz. Jörg-Michael Rösner von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit erläuterte den Teilnehmern die Praxis der erfolgreichen Arbeitsmarktpolitik in der Hansestadt. Am Beispiel der Pflegeberufe zeigte er auf, inwiefern anhand der Be-

völkerungsentwicklung und der Beschäftigtenstruktur der Fachkräftebedarf analysiert wurde. Die Zahl der Pflegebedürftigen in Hamburg wird bis 2025 um 10.000 auf 53.000 Personen steigen. Mehr als 9.000 von ihnen haben einen Migrationshintergrund – ihre Zahl wird sich von 2005 bis 2025 verdreifachen. Gleichzeitig sind männliche Bewerber bei der Ausbildung in den Berufsfeldern Pflege und Erziehung stark unterrepräsentiert. Zudem gibt es bei jungen Männern mit Migrationshintergrund eine hohe Arbeitslosigkeit. Sie wären aber für Pflegebedürftige aus ihrem Kulturkreis wichtige Kontaktpersonen. Ziel der Hamburger Arbeitsmarktpolitik ist es, mit dem neuen Angebot „Soziale Jungs“ in diesem Bereich einen Beitrag zur Schließung der erheblichen Fachkräftelücke zu leisten.

Fußballprofi oder Krankenpfleger?

Wie das gelingen kann, erklärte Projektleiter Alexander Bentheim von der Agentur „Männerwege“, die das Projekt „Soziale Jungs“ im Auftrag des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) durchführt. Traditionelle Rollenbilder zu verändern, bedarf einer besonderen Anstrengung. Das zeigen Befragungen in den Klassen vier bis sechs: Junge Mädchen nennen Ärztin oder Krankenschwester als Traumberuf, Jungen dagegen Polizist oder Fußballprofi. Bei den „Sozialen Jungs“ können Schüler im Alter von 13 bis 16 Jahren ein halbes Jahr durch freiwillige Praktika in Tageseinrichtungen für Kinder oder alte und kranke Menschen soziale Berufe kennen lernen. Dieses frühzeitige Heranführen ist ein erster Schritt, um Rollenbilder zu verändern. Begleitet wird das Thema im Schulunterricht, unterstützt werden die Jungen von Mentoren. Dabei erfahren sie, welche Perspektiven diese Berufsfelder bieten können. Und ganz uneigennützig muss ihr Engagement auch nicht sein: Als Anerkennung erhalten alle Teilnehmer einen kostenlosen Gesundheitscheck, einen Erste-Hilfe-Kurs und eine Jugendleiter-Card.



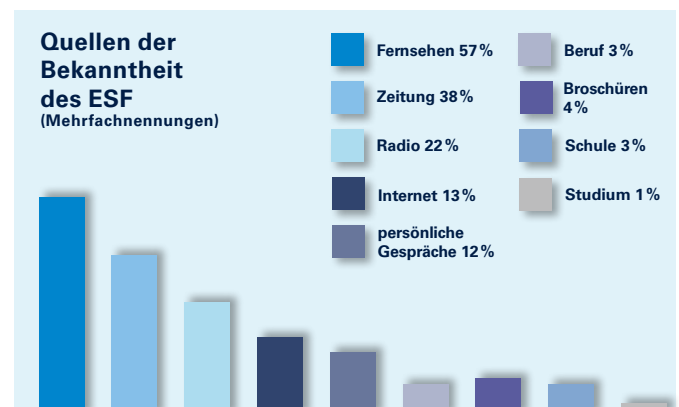
Robert Düring, Arbeiter-Samariter-Bund, Alexander Bentheim, Agentur Männerwege, sowie Jörg-Michael Rösner, Behörde für Wirtschaft und Arbeit (v.l.), stellten das Projekt vor.

Intern

Umfrage

Rund 40 Prozent der Deutschen kennen den ESF

Der Bekanntheitsgrad des Europäischen Sozialfonds steigt. Und zwar deutlich. Das ist das Ergebnis einer Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales aus dem Frühjahr 2010. Danach haben schon 38 Prozent der Deutschen einmal vom ESF gehört. Das sind acht Prozentpunkte mehr als vor zwei Jahren. Wichtigste Informationsquellen sind Zeitungen und Zeitschriften, Fernsehen und Hörfunk. Der Prozentsatz derjenigen, die mit dem ESF bestimmte Vorstellungen verbinden, ist mit 15 Prozent zwar noch klein, aber hat sich immerhin um zwei Prozentpunkte erhöht.



Intern

ESF im Dialog

So macht der ESF junge Hamburger fit für den Beruf!

Ein spannendes Thema hat die zweite Veranstaltung der jährlichen Reihe „ESF im Dialog“: Rund 200 Gäste aus Verbänden, Behörden, Unternehmen und Schulen, die mit jungen Menschen zu tun haben, diskutieren, was beim Übergang von der Schule in die Ausbildung oder in den Beruf verbessert werden kann. Und was der ESF mit mehr als 40 Angeboten für junge Menschen dabei leisten kann. Einzelne Projekte stellen sich vor und zeigen, was sie bei der Berufsorientierung, bei der Qualifizierung und der Vermittlung Jugendlicher erreicht haben. Nach der Begrüßung durch Peter Wenzel, Staatsrat der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, wird Manuela Geleng, Referatsleiterin der Europäischen Kommission, in einem Grußwort die Bedeutung der EU-Förderung für junge Menschen erläutern. In der Talkrunde diskutieren Sabine Haugg (BI Beruf und

Integration Elbinseln gGmbH), Bernhard Proksch (Behörde für Wirtschaft und Arbeit), Rainer Schulz (Hamburger Institut für Berufliche Bildung), Rolf Steil (Agentur für Arbeit) und Julia Wöhlke (Budnikowsky GmbH). Moderiert wird die Runde von Alexander Bommers vom NDR. Über die jungen Hamburger wird aber nicht nur diskutiert – sie stehen bei der Veranstaltung buchstäblich im Mittelpunkt: Peter Wenzel ehrt die drei jungen Sieger des ESF-Talentwettbewerbs „Hamburgstar“ und überreicht ihnen ihre Gewinne!

ESF im Dialog

In Hamburg am Start – Europa macht Jugendliche fit für die Berufswelt!

Dienstag, 14. September,
19 bis 20.30 Uhr (Einlass 18 Uhr),
Ballsaal FC St. Pauli

Bis 6. September anmelden unter:
www.esf-hamburg.de



Studie des ESF

50.000 Hamburger Unternehmen setzen auf Weiterbildung

Hamburg ist bundesweit Spitze: Denn rund 50 Prozent der knapp 100.000 kleinen und mittelständischen Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten setzen auf Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Mitarbeiter.

Vor zehn Jahren waren es erst 33 Prozent. Mehr als die Hälfte der Unternehmen gibt bis zu fünf Prozent des Umsatzes für Lehrgänge, Seminare, Fachtagungen und Weiterbildungskurse am Arbeitsplatz aus. Das ist das Ergebnis einer Studie der Rambøll Management Consulting GmbH, die im Frühjahr 500 Unternehmen im Auftrag des ESF befragte.

Planung neuer ESF-Projekte

Ideenaufwurf startet am 16. August

Anfang 2011 startet das 6. Wettbewerbsverfahren des Europäischen Sozialfonds in Hamburg. Vom 16. August bis

17. September 2010 können hierfür von allen Interessierten Ideen für innovative beschäftigungspolitische Projekte bei der Behörde für Wirtschaft und Arbeit eingereicht werden. Entsprechende Formulare und Hinweise finden sich ab 16. August unter www.esf-hamburg.de.

Auszeichnung

Frauen im „Land der Ideen“

Das ESF-Projekt „Karriereschmiede“ ist im deutschlandweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ als „Ausgewählter Ort 2010“ geehrt worden. Rund 150 Frauen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutierten bei der Preisverleihung im Fachforum „Frauen in Führung“, wie Frauen den Weg in Führungspositionen finden. Julia Jäkel, Verlagsgeschäftsführerin von Gruner & Jahr, machte den Zuhörerinnen Mut, sich mehr zuzutrauen. Rund 300 Teilnehmerinnen haben seit 2008 das Angebot der Karriereschmiede mit Workshops und Coachings wahrgenommen.



Preisverleihung „Ausgewählter Ort 2010“: das Projektteam der Hamburger Karriereschmiede mit Laudator Stefan Knoll (Deutsche Bank AG). Quelle: Deutschland – Land der Ideen.

ESF-Projekte

Zukunftspilot

„Wissen, wo es langgeht“

Wenn junge Frauen und Männer ein Jahr vor dem Abitur stehen, wissen sie, dass sie noch eine Menge Arbeit bewältigen müssen, um eine gute Note in Mathematik, Deutsch oder Biologie zu bekommen. Doch die meisten wissen nicht, was sie beruflich nach dem Abitur machen sollen. Dabei kann ihnen das ESF-Projekt „Zukunftspilot“ weiterhelfen. Projektreferent Jörg Belden erklärt, wie er mit seiner Kollegin bereits mehrere Hundert Schüler unterstützt hat.



Petra Wördehoff und Jörg Belden.

ESF-Report: Herr Belden, was sind denn Zukunftspiloten?

Jörg Belden: Das sind Menschen, die wissen, wo es langgeht, die ihren sicheren und richtigen Berufsweg finden.

ESF-Report: Und was heißt das übertragen auf Ihr Projekt?

Belden: Um im Bild zu bleiben – die Schülerinnen und Schüler bekommen bei uns eine „Pilotenausbildung“ für ihre berufliche Navigation.

ESF-Report: Wie gehen Sie da vor?

Belden: Im ersten Schritt stellen wir unser Angebot an den Schulen vor. Danach schnüren wir in enger Absprache mit den Lehrern ein Paket, das maßgeschneidert für die jungen Frauen und Männer ist.

ESF-Report: Geben Sie doch mal ein konkretes Beispiel, wie das funktioniert.

Belden: Ein 17-jähriger Gymnasiast nimmt mit seinen Mitschülern an unserer Auftaktveranstaltung in seiner Schule teil. Ihm wird deutlich, dass er jetzt die Weichen für die Zeit danach stellen muss. Darauf folgt der zwei- bis viertägige Workshop „Zielfindung“. Dort behandeln wir verschiedene Themen, etwa „Interkulturelle Kompetenz“ – also Mehrsprachigkeit und die Kenntnis verschiedener Kulturen. Beide sind ein Plus auf dem Arbeitsmarkt und werden angesichts der Internationalisierung zunehmend wichtig. „Wertigkeit von Ausbildung und Studium“ und „Studienfinanzierung“ sind weitere von insgesamt sechs Themenbereichen.

ESF-Report: Können die Jugendlichen die Wichtigkeit des Themas Berufsfindung nicht selbst einschätzen?

Belden: In der Regel nicht, weil sie mit dem Abitur voll eingespannt sind. Die einen haben schon konkretere Vorstellungen, die werden von uns dann meistens in ihrer Entscheidung bekräftigt. Bei der Mehrzahl ist es allerdings anders. Rund 80 Prozent der Gymnasiasten oder Gesamtschüler, so eine Umfrage der Bundesagentur für Arbeit, wissen kurz vor dem Abitur noch nicht, was sie danach machen sollen. Das ist auch unsere Erfahrung.

ESF-Report: Welche Jugendlichen wollen Sie denn hauptsächlich gewinnen?

Belden: Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler, insbesondere mit Migrationshintergrund.

ESF-Report: Ist bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund das Problem fehlender Studien- und Berufsorientierung größer als bei deutschen Jugendlichen?

Belden: Häufig, dazu ein Beispiel – Eltern können wichtige Ratgeber bei der Entscheidungsfindung sein. Wohnen die Familien erst seit einigen Jahren in Deutschland, kennen sie in der Regel nicht die zahlreichen Möglichkeiten, die das deutsche Bildungssystem bietet, bringen oft Berührungängste mit und finden sich in der komplexen Hochschullandschaft schwerer zurecht.

ESF-Report: Was erwarten Sie von Ihren Teilnehmern?

Belden: Wir erwarten, dass sie sich auf unsere Themen zur Berufsfindung einlassen. Und das tun sie auch. Beispielsweise durch unseren Uni-Workshop „Zeitmanagement“, wo sie mit Studierenden Gespräche führen, oder durch den Besuch von Unternehmen ihrer Wahl, so dass Motivation und Engagement entstehen, die Zukunftsplanung aktiv in die Hand zu nehmen.

ESF-Report: Wie messen Sie den Erfolg Ihrer Aktivitäten?

Belden: Am Ende jeder Veranstaltung fragen wir die Teilnehmer gezielt ab, ob sie in ihrer Studien- und Berufsorientierung weitergekommen sind. Die Resonanz der Schüler und Lehrer ist in der Mehrzahl positiv.

ESF-Report: Glauben Sie, dass Ihre Teilnehmer es später leichter auf dem Arbeitsmarkt haben?

Belden: Ich denke schon. Sie gehen mit konkreten Berufs- und Studienvorstellungen aus der Schule, sind sich ihrer Stärken bewusst, handeln zielgerichtet – Zukunftspiloten eben.

Daten und Fakten

Zukunftspilot

Projektstart: 1. März 2009

Ende der Laufzeit: 28. Februar 2011

Träger: Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V.

Ziel: Studien- und Berufsorientierung

Zielgruppe: Oberstufenschüler und Oberstufenschülerinnen, insbesondere mit Migrationshintergrund

Kontakt:

KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V.

Jörg P. Belden, belden@kwb.de, Petra Wördehoff, woerdehoff@kwb.de
Telefon (040) 63 78 55-35

www.kwb.de

Veranstaltungen

Workshop für ESF-Projekte

30. September 2010: Pressearbeit in der Praxis

Bei zahlreichen Gesprächen mit Projektverantwortlichen haben wir erfahren, dass es großes Interesse an zielgerichteter Pressearbeit gibt. Teils wird sie bereits regelmäßig betrieben, teils nur bei einzelnen Anlässen. Gemeinsam mit den PR-Spezialisten unserer Agentur fKK -freie kreative Kammer- veranstaltet die Behörde für Wirtschaft und Arbeit daher für alle ESF-Projekte einen

halbtägigen Workshop zur effektiven Pressearbeit. Anhand praktischer Beispiele und Übungen geht es darum, das Projekt und seine Erfolge bekannt zu machen.

Workshop „Pressearbeit in der Praxis“

Donnerstag, 30. September 2010, 9 bis 13 Uhr
Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Personen begrenzt!
Anmeldungen bitte bis 15. September an:
esf-pr@bwa.hamburg.de

Termine für Unternehmen, Betriebsinhaber, Personalverantwortliche, Führungskräfte, Beschäftigte

Thema	Zielgruppe	Termin	Veranstalter/Kontakt
Workshop: Qualitätsmanagement in KMU*	Kleine und mittlere Unternehmen	08.09.2010 17:00 – 19:00 Uhr	HAB Hamburger Arbeit Stefan Zahn – zahn.stefan@hamburger-arbeit.de
Fortbildung: Interkulturelle Kommunikation und Konfliktmanagement	Personalverantwortliche	09.09.2010 09:30 – 16:30 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. Monika Ehmke – ehmke@kwbd.de
Fortbildung: Betriebliche Elternarbeit zukunftsorientiert gestalten, Potenziale von Eltern für eine erfolgreiche Ausbildung nutzen	Personalverantwortliche	28.09.2010 15:00 – 18:00 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. Monika Ehmke – ehmke@kwbd.de

Termine für Studierende, Schüler, Auszubildende, Lehrer

Workshop: Eurodesk-Schulung für Ausbilder/-innen und Berufsschullehrer/-innen	Schüler, Auszubildende, Lehrer	09.09.2010 10:00 – 18:00 Uhr	Arbeit und Leben Hamburg, DGB/VHS Sonja Olejak – sonja.olejak@hamburg.arbeitundleben.de
Workshop: Wie plane ich ein Mobilitäts-Projekt? Workshop für Ausbilder/innen und Berufsschullehrer/-innen	Schüler, Auszubildende, Lehrer	16.09.2010 16:00 – 18:00 Uhr	Arbeit und Leben Hamburg, DGB/VHS Sonja Olejak – sonja.olejak@hamburg.arbeitundleben.de
Fortbildung: Interkulturelle Elternarbeit zur Unterstützung der Berufsorientierung	Schüler, Auszubildende, Lehrer	23.09.2010 15:00 – 18:00 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. Monika Ehmke – ehmke@kwbd.de
Workshop: Das Interkulturelle Vorbereitungsseminar – Workshop für Ausbilder/innen und Berufsschullehrer/-innen	Schüler, Auszubildende, Lehrer	30.09.2010 16:00 – 18:00 Uhr	Arbeit und Leben Hamburg, DGB/VHS, Kirsten Ullmann kirsten.ullmann@hamburg.arbeitundleben.de

Termine für Selbstständige, Existenzgründer

Workshop: Kommunikation im Geschäftsalltag	Selbstständige	25.09.2010 10:00 – 17:00 Uhr	einfal Akademie GmbH: Dirk Zieciak, Projektleitung zieciak@einfal-akademie.de
---	----------------	---------------------------------	--

Termine für weitere Zielgruppen

„ESF im Dialog“: In Hamburg am Start – Europa macht Jugendliche fit für die Berufswelt	Multiplikatoren für Jugendliche	14.09.2010 19:00 – 20:30 Uhr	Behörde für Wirtschaft und Arbeit Europäischer Sozialfonds nora.obenaus@bwa.hamburg.de
--	---------------------------------	---------------------------------	---

Alle Veranstaltungen finden im Rahmen von ESF-Projekten statt. Eine Anmeldung ist erbeten. * Diese Angebote sind kostenpflichtig.

Impressum

Herausgeber:
Behörde für Wirtschaft und Arbeit
Abteilung Arbeitsmarktpolitik
ESF-Verwaltungsbehörde
Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg
www.esf-hamburg.de
Erscheinungstermin: 13.08.10

Verantwortlich:
Dr. Michael Gerhardt

Redaktion:
Claudia Hillebrand

Text:
Claudia Hillebrand,
Claus Hönig, Rolf Hoffmann,
Nora Obenaus

Konzept und Realisation:
fKK -freie kreative Kammer-
Gesellschaft für Werbung mbH
Altonaer Poststraße 9 b, 22767 Hamburg
www.fkk-hamburg.de

